

## **Zwei unvergessliche Jahre (2016 – 2018)**

Zwei Jahre Ausbildung an der Naturheilschule Prester in Münster: Eine spannende, harte, aber auch sehr lustige Zeit – voller Höhen und Tiefen.

Genau kann ich mich noch an den ersten Morgen im Oktober 2016 erinnern. Samstag früh um 4:15 Uhr ging es los, unsicher, was kommt wohl jetzt, komme ich mit den anderen klar, wer ist so dabei, was kommt auf mich zu, war es ein Fehler? So suchten mein Auto und ich den Weg durch die Dunkelheit in Richtung Rosenheim.

Mal ganz ehrlich, zum Glück gibt es das Navi, denn Kartenlesen war absolut nicht meine Stärke. Pünktlich kam ich auch in der Schule in Rosenheim an. Lauter fremde Gesichter, dann die berühmte „Vorstellungsrunde“, konnte ich in der Schule schon nicht leiden.

Der erste Abend im Hotel, zwei vom Kurs, keine Ahnung, wie die wohl so sind (später stelle sich heraus, dass es Monique und Andrea waren), waren mit im gleichen Hotel. Ein vorsichtiges Abtasten und Herantasten beim Abendessen. Das war so der Eindruck des ersten Wochenendes.

Aber es bildeten sich schon bald Fahrgemeinschaften und die Wochenenden wurden zum Highlight des sonstigen Alltags. Bald schon checkten wir alle in einem Hotel ein und wurden dort nur noch „die Mädels“ genannt.

Dann die Webinare, Hilferufe aus allen Ecken: „Mein Mikro funktioniert nicht“, „Hilfee Brit, ich bin rausgeflogen, lass mich wieder rein“, „Blödes Internet“.

Brit gestaltete den Webinar-Unterricht immer sehr gut. Auch wenn er doch mitunter sehr trockene Themen beinhaltete, sie gab stets ihr Bestes. Wir auch, flog doch auch mal ein kleiner Hexenbesen über den Bildschirm oder auf den Handys unterm Tisch erschien der eine oder andere Smiley.

Brits Geduld mit uns war mitunter bemerkenswert, kam doch auch öfters mal „Ich hätte da noch eine Frage“. Aber wir bekamen es so oft erklärt, bis auch der Letzte es voll verstanden hatte. Unsere Ohren klebten wortwörtlich am Lautsprecher, wenn Carola etwas sagen wollte. Die Arme kämpfte die kompletten zwei Jahre mit ihrem Headset. Außerdem kam es immer wieder unter uns Schülern zu Sprüchen wie „Macht mal eure Handys aus, wir haben

hier nur Störgeräusche“, dabei waren es gar nicht die Handys, sondern die nicht ausgeschalteten Mikros. Da bellte mal ein Hund, da unterhielt man sich mit dem Ehemann, da rief ein Kind und ja, auch beim Nase putzen waren wir alle immer live dabei. Und um Punkt 20:00 Uhr klingelte auch jeden Montagabend in der Live-Übertragung ein Wecker. Wir wussten dann alle Bescheid: FEIERABEND!

Hier und da kam es auch zu „Sprachproblemen: „Ich weiß, jetzt versteht mich wieder keiner.“ (unsere Österreicherin)

Frau Prester freute sich ganz besonders, als eine Schülerin sie fragte: „Was heißt denn janken?“ Da rief sie doch glatt aus „Endlich versteht mich mal keiner“.

Immerhin waren wir in Rosenheim eine bunt zusammengewürfelte Truppe, da traf Bayrisch, Schwäbisch und Österreichisch aufeinander, aber nach zwei Jahren verstanden wir uns in jeglicher Hinsicht bestens. Auch wenn wir uns nicht immer einig waren, besonders auch, wenn es um die Landwirtschaft ging.

Erinnern kann ich mich auch noch gut an den Pendelkurs/ OME-Testung bei Frau Prester. Also eigentlich hatte ich diesen nur gebucht, um die anderen mal wieder zu sehen und dem Alltag zu entfliehen. Denn vom „Händeauflegen“ halte ich mal gar nichts. Musste sogar fast lachen bei dem Gedanken an die Käseglocke, um die Emotionen abzuschirmen und mich zu schützen. Tja, was soll ich dazu sagen? Ich war fasziniert und ich muss nicht erwähnen, dass ich mittlerweile schon den zweiten Tensor besitze und er auch fast immer dabei ist.

Frau Presters Aussage am Schluss des Kurses: „Ich glaube, hier im Raum herrscht eine sehr gute Schwingung.“ Ja, das fanden wir auch alle.

Anschaulich und mit glänzenden Augen wurden uns von Kirsten Händel die Funktionskreise ans Herz gelegt. Von der TCM-Lehre absolut überzeugt, schaffte sie es auch uns zu begeistern. Ob Bachblüten, Homöopathie, Phytotherapie, Bioresonanz - stets wurden wir liebevoll und begeistert in diese Gebiete von ihr mit vielen interessanten Geschichten und viel Gefühl hineingezogen.

Manch einer stöhnte bei Anatomie und Physiologie. Ja, und dann die Zelle, sie brachte viele von uns zur Verzweiflung. Hatte man doch im Laufe seines Lebens schon sooo oft von ihr gehört, aber trotzdem wollte dieses Wunderwerk nicht in den Kopf. Doch auch hier gab es eine Lösung: „Es war einmal das Leben“. Eine Zeichentrickserie aus der Kinderzeit. Meine Kids haben ganz schön geschaut, als ihre Mutter wieder anfing Zeichentrickserien zu schauen. Trotz Kopfschütteln und „jetzt schnappt sie über“ war das Sofa oft nicht nur von mir belegt.

Eine Freundin meinte es besonders gut mit mir und ich trank ab Mai 2018 meinen Kaffee nur noch aus einer Tasse auf der originalgetreu die Zelle und ihre Eigenschaften abgebildet sind. Ob es funktioniert hat? Keine Ahnung, aber ich habe einfach mal fest daran geglaubt.

Auch die Funktion des Herzens war nicht einfach zu verstehen, doch als Kirsten mit dem armen, total erledigten Wanderer und seiner Geschichte anfing, da gingen ganze Kronleuchter auf. Leider, leider wollte in der Prüfung später niemand etwas über das Herz hören.

Entzündungszeichen rauf und runter, die 6-Phasentabelle von vorne nach hinten – nein, leicht war es nicht immer, aber egal, wie wir nervten, bohrten, fragten, weder Brit noch Frau Händel verloren die Nerven.

Kathi hörte sich geduldig jegliches Gejammer und Gestöhne am Telefon an, beantwortete liebevoll, aufbauend, aber auch mal mit einem „aber Hallo“ e-Mails. Bestimmt musste sie das eine oder andere Mal die Augen verdrehen.

Dagmar nahm uns immer liebevoll auf. Wir wurden bekocht und gepflegt und durften ihre Pferde bekleben, vermessen, abhören, Puls messen u.v.m. Außerdem kam auch oft das eine oder andere Kräuterchen mit ins Gepäck. Sie weihte uns auch in das Geheimnis der Blutegel ein.

Unsere Nachteule Dagmar hat zu Zeiten, in denen wir in unseren Betten lagen, uns mit vielen Newslettern und Infos zugedeckt. Danke Dagmar!

An den Praxiswochenenden fanden so manche kleine Treffen im Hotelzimmer statt, der Sekt wurde im Waschbecken gekühlt – kleiner Schlummertrunk gefällig? Dabei wurden so manche Probleme und Sorgen, aber auch Lustiges besprochen. Jeder Einzelne von uns brachte sein „Päckchen“ mit in die

Ausbildung und bei so viel Schwingung blieb es nicht aus, dass diese auch „geöffnet“ wurden.

Dann kam der Tag der Zwischenprüfung und hier flossen die Tränen, aber Frau Händel konnte es kaum ertragen und es kam ein „Ach, das wird schon wieder, wir sind damals alle durchgeflogen“, brachte so manches Lächeln wieder zum Vorschein.

Im zweiten Jahr wurde alles besser, nur die – in unseren Augen – fehlende Praxis war oft Thema. Bis zur Prüfungsvorbereitung. Da schwitzten und stöhnten alle, denn Frau Prester und Kathi kamen persönlich angefliegen und lehrten uns, was Praxis heißt. Aber wir lehrten die beiden auch, was südliche Schwingung heißt. Ich bin mir auch ganz sicher, dass Frau Prester nie wieder sagen wird „Macht Mittag, so lang wie ihr braucht“, denn in Münster reicht ein Salat und vielleicht eine Zigarette, Kaffee oder Tee (Erfahrung von mir nach einem nachgeholt Unterricht in Münster, bitte nicht persönlich nehmen, denn es war ein schönes Wochenende und Münster ist in jedem Fall ein Besuch wert). Wir im Süden bevorzugen eine warme Mahlzeit von 1 bis 1,5 Stunden, schließlich waren wir kraftlos und ausgezehrt und mussten unseren Akku wieder aufladen. Außerdem waren die beiden unseren Emotionen, glaube ich, nicht immer gewachsen, ganze Bäche hätten an diesem Wochenende gefüllt werden können. Vor Anspannung, aber durchaus auch lustige Erlebnisse („Barfen aus der Dose“ und „Phytotherapie aus der Flasche“ oder „Futtermittelhersteller, das ist die reinste Mafia“) begleiteten uns in diesen Tagen. Denn wir hatten Prüfungsvorbereitungswochenende mit anschließender Abschlussprüfung. Es gab Bach-Blüten, Opium, Arsenicum album, Gelsenium, Silicea in reichlichen Mengen, abgelöst von Sekt und vielleicht auch Nux vomica!?

Ich erinnere mich noch, nach bestandener Prüfung, dass ich meine Kollegin schicken sollte und hörte Frau Prester sagen: „Na, die schick mir mal, die Heulsuse, der werd ich was erzählen, die ganze Zeit heulen und dann die beste Prüfung machen.“ Tja, so sind wir im Süden halt, immer emotional dabei.

Und Leute, mir fehlen die Wochenenden, manchmal denke ich montagabends noch an unsere Webinare und ich fände es klasse, wenn wir so, wie wir waren, bleiben könnten und uns immer wieder mal treffen würden als „DIE HEXEN VON ROSENHEIM“. Und auch allen Lehrern, Dozenten, Oberhexen und

Unterhexen, wie sie alle hießen und heißen, nochmals einen herzlichen Dank!  
Wir haben eine sehr gute Ausbildung genossen. Zwei Jahre Volleinsatz von  
beiden Seiten. Einschnitte in ein neues Leben. Für mich hat sich auf jeden Fall  
die Richtung geändert, aber vielleicht auch nicht nur für mich?

Bitte entschuldigt, wenn ich mit meinen Worten irgendjemanden persönlich  
getroffen haben sollte oder ihr diese Zeit anders seht, dies war absolut nicht  
meine Absicht. Und ja, ich weiß, wir sind jetzt alle per Du, aber während der  
Ausbildung wahrten wir noch die Etikette, daher habe ich das hier jetzt mal so  
belassen.

Liebe Grüße aus dem Schwabenländle,

Tanja Trinkle

